

# Tangrintler Nachrichten

B 3488 C

Heimatblatt für die Gemeinden Hemau - Painten - Laaber - Beratzhausen Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

Jahrgang 34 / Nr. 37

Freitag, den 17. September 2010

Abgabepreis € 1,30

Nach mvox-Debakel für die Stadt Hemau bringt die Telekom urplötzlich neue Technik ins Spiel:

## Schneller Internetzugang für alle dank neuer Funk-Technik?

Hemau (hh). Der schnelle Weg auf die Datenautobahn in DSL-Geschwindigkeit, das ist der Traum in vielen Dörfern auf dem Tangrintel. Nur ein paar Tage nach dem Ende der mvox-Träume (die TN berichteten) überrascht die Telekom mit der Meldung, dass sie auf dem Tangrintel ab Frühjahr 2011 das sogenannte LTE-Funknetz anbieten will. Die Antenne für diese neue Möglichkeit, um auf die Datenautobahn zu gelangen, ist sogar schon montiert - auf dem Rieplberg nahe Tiefenhüll und dem Eichlberg, wie Telekom-Pressesprecher Udo Harbers den Tangrintler Nachrichten mitteilte.

Die Telekom hat die neue Antenne auf einen riesigen Masten gesetzt, der früher vor allem für die analoge TV-Übertragung genutzt wurde. Der hohe Masten auf dem 588 Meter hohen Rieplberg ist kaum zu sehen. Nur ein kleiner Teil ragt knapp über die Baumwipfel. Von dort wird die Verbindung aufgebaut, damit in Senderreichweite auch der letzte Weiler auf dem Tangrintel mit schnellem Internet versorgt wird.

### Hohe Bandbreiten verfügbar

Long Term Evolution - kurz LTE - ist mit der vor Jahren eingeführten UMTS-Technik verwandt, jedoch wesentlich leistungsfähiger. „Theoretisch erreicht die LTE-Technik sogar VDSL-Niveau“, sagt Christian Pritschet. Pritschet betreibt von Hohenschambach aus die Firma CKRAS, die auf dem Gebiet von Internetspielen deutschlandweit einen hervorragenden Ruf in der Onlinespielszene hat. Natürgemäß interessieren ihn deshalb schnelle und sehr reaktive Datenleitungen. „Die Telekom wird zunächst sicherlich nicht superschnelle Leitungen anbieten. Aber normale DSL-Geschwindigkeit, mit sehr guten Ping-Zeiten, die für Spieler wichtig sind, dürfte kein Problem sein“, meint Pritschet, der sich für einen LTE-Anschluss schon am Donnerstag letzter Woche vormerken ließ.

Das bestätigt auch Telekom-Pressesprecher Harbers. „In der ersten Ausbaustufe werden wir Verbindungen mit zwei Mbit anbieten (landläufig 2000er Anschlüsse



Erst im Mai ersteigerte die Telekom für 1,3 Milliarden Euro die Frequenzen, die für die neue funkbasierte LTE-Datenübertragungstechnik nötig sind und die eine schnelle, stabile Anbindung an das Internet ermöglichen. Schon Anfang September wurde nun auf dem Rieplberg bei Tiefenhüll (siehe Pfeil) einer der ersten Anlagen bundesweit aufgestellt. Aufn.: Heiner Hagen

genannt). Wir werden das Netz dann aber bedarfsorientiert ausbauen.“ Und zu welchen Kosten? „Ein LTE-Anschluss wird nicht teurer sein als vergleichbare DSL-Anschlüsse“, antwortet der Telekomsprecher.

### Reicht die Geschwindigkeit?

Scheint LTE damit die Lösung aller „DSL-Probleme“ auf dem Tangrintel zu sein? Ein LTE-Signal trägt - nach Angaben Harbers - bei voller Leistung zehn Kilometer. Vom Rieplberg aus liegt damit gerade Hohenschambach nicht mehr im Kerngebiet, wenn man auch sagen muss, dass die Telekom normalerweise sehr konservativ rechnet. Und gerade da wollen viele Bürger nicht mehr mit DSL-light oder gar ISDN auf die Datenautobahn kriechen, sondern endlich in Turbogeschwindigkeit ins Netz. Könnten sie aber sowieso nicht, denn der LTE-Funk am Rieplberg wurde zwar schon in Betrieb genommen, aber nur zu Testzwecken der Telekom. Es fehlt an Geräten für den Endverbraucher, wie Funkkarten, LTE-Modems oder Sticks für Computer und Laptop oder gar LTE-fähige Handys. Die wird es voraussichtlich erst Anfang nächsten Jahres regulär zu kaufen geben.

Thomas Gabler, „Schamerer“ und seines Zeichens Breitbandkoordinator der Stadt Hemau, hat dennoch schon ein LTE-Modem bei Mobilfunk Grabinger bestellt. Er möchte mit der Erste in der Region sein, der die neue Technik ausprobiert, um seine Erfahrungen dann schnell an die Bürger weitergeben zu können. Gabler ist in Sachen Telekom und Breitbandanschlüsse ein gebranntes Kind. Sein jahrelanger Kampf um schnelle Datenanschlüsse im Gemeindeteil Hohenschambach haben ihn weitgehend desillusioniert. „Ich bin skeptisch, ob diese Technik kabelgebundene Lösungen er-

setzen kann, das wird wohl nur eine Ergänzung sein.“ Deshalb setzt er, wie auch Bürgermeister Hans Pollinger, weiter auf das Bieterverfahren, das die Stadt Hemau nach dem mvox-Debakel im zweiten Anlauf auf die Beine gestellt hat. Ende des Jahres soll es abgeschlossen sein. Daran will sich dem Vernehmen nach jetzt auch die Telekom beteiligen. Die hatte zwar auch schon für das erste Bieterverfahren fertige Konzepte für Hemau in den Schubladen - aber dort blieben sie dann auch.

### Nur Ergänzung zum Kabel

„LTE ist vor allem eine Ergänzung zu kabelgebundenen Lösungen und gerade im Bereich mobiles Internet und für Gebiete, die aus wirtschaftlichen Gründen sonst gar nicht versorgt werden können, sehr interessant“, erläutert der Telekomsprecher. „Dort, wo es wirtschaftlich irgendwie vertretbar ist, werden wir jedoch auf Glasfaserkabel setzen“, so der Telekom-Mann. „Und hier verhandeln wir dann direkt mit den Kommunen, die sich auch finanziell beteiligen und gegebenenfalls Fördergelder akquirieren müssen“, sagt Harbers.

Und wie sieht es nun mit einer möglichen gesundheitlichen Gefährdung durch die LTE-Technik aus? Nun funkt die neue Technik genau auf solchen Frequenzen, über die noch bis vor kurzem das analoge Fernsehen in unsere Wohnzimmer kam. Und gegen Fernsehsignale gab es eigentlich noch nie Widerstände und auch keine ernsthaften Studien zu deren Schädlichkeit. „Wobei die Leistung der LTE-Sender nur rund ein Zehntel der früheren analogen TV-Sender erreicht und der obere Grenzwert des Bundesamtes für Strahlenschutz in Sachen LTE-Technik nur zu fünf Prozent ausgereizt wird“, so Habers.

### In dieser Ausgabe:

- Hemau:** Serverin Roßkopf holt Gold mit der Trompete
- Painten:** Neuer Pfarrer Latacz wurde feierlich begrüßt
- Laaber:** Neue Straßenausbausatzung diskutiert
- Beratzhausen:** Wasser von Laber-Naab für Neumarkt?



Die ehemalige Pfarrhaushälterin Marlies Thiele durfte ihren 90. Geburtstag im Hemauer AWO-Heim feiern. Im Bild: Die Verwandten Gisela Grosch, Robert Thiele, Andrea Thiele, Andreas Bötcher sowie 2. Bürgermeister Gert Schmidt und Jubilarin Marlies Thiele. Aufn.: Heiner Hagen

## Pfarrhaushälterin Thiele wurde 90

Hemau (hh). Ihren 90. Geburtstag konnte die langjährige Pfarrhaushälterin Marlies Thiele am vergangenen Sonntag im AWO-Seniorenheim feiern. Ihr Pfarrer Martin Kugler, für den sie von 1963 bis 2005 tätig war, war hierfür extra aus der Nähe von Forchheim angereist und hielt in kleinem Rahmen eine feierliche Messe.

Thiele wurde in Obermarsberg im Sauerland (Westfalen) als das älteste von sieben Kindern einer Bauernfamilie geboren. Der kleine Hof ihrer Eltern lag im Einzugsgebiet einer Kupferhütte, sodass der Hof der Familie 1942 abgelöst wurde. Die Familie fand im oberpfälzischen Langenthonhausen einen neuen, größeren Hof samt Gastwirtschaft, den sie dem Prösslbräu aus Adlersberg abkaufte. „Mein Papa war ein guter Bauer“, sagt sie mit ihrem typischen Sauerländer Dialekt, den sie auch nach den vielen Jahrzehnten in bayerischen Gefilden nicht abgelegt hat. Die Jubilarin arbeitete bis 1951 auf dem elterlichen Hof mit, um dann eine Stelle als Pfarrhaushälterin in Böhmfeld in der Nähe von Ingolstadt anzutreten. 1963 wechselte sie dann als Pfarrhaushälterin nach Erlangen zu Pfarrer Martin Kugler. In dieser Stellung ging sie voll auf, wobei sich ihr Aufgabenfeld nicht nur auf die Haushälterintätigkeit beschränkte. So gab die sehr gläubige und engagierte Frau nach einer Zusatzausbildung auch Kommunion- und Firmunterricht und verteilte die Krankenkommunion.

### Reiselustig und heimatverbunden

Eine große Stütze war sie Pfarrer Kugler auch beim Bau der Kirche St. Heinrich in Erlangen, die 1970 eingeweiht wurde. Die kommunikative Frau war aber nicht nur in ihrer Kirchengemeinde in Erlangen und später in Forchheim sehr engagiert, sondern auch sehr reiselustig. So besuchte sie fast alle wichtigen Wallfahrtsorte der Christenheit, war zweimal im Heiligen Land, natürlich auch in Rom, in Fatima, Lourdes und Kevelaer. Trotz ihres großen Engagements vergaß sie aber nie ihre Familie und besuchte alle vier bis fünf Wochen für je zwei Tage Langenthonhausen.

Bis 1980 arbeitete sie voll als Pfarrhaushälterin, und auch danach war sie noch bis vor fünf Jahren für ihren Pfarrer Kugler tätig. 2006 zog sie ins AWO-Seniorenheim nach Hemau, wo sie sich sehr wohl fühlt. Als großes „Laster“ bezeichnet sie scherzhaft ihre Lust am Lesen, das sie auch heute noch nicht abgelegt hat. Zu ihrem 90. Geburtstag gratulierten ihr neben vielen Verwandten aus der Region - nicht nur ihr Pfarrer Kugler, sondern auch einige Freundinnen aus Erlangen, zu denen sie immer noch engen Kontakt unterhält. Am Montag gratulierte ihr auch Hemaus 2. Bürgermeister Gert Schmidt und auch noch Verwandtschaft aus dem Sauerland, die extra deshalb angereist war.



Der Funkmast auf dem Rieplberg wurde früher unter anderem für die Übertragung von analogen Fernsehsignalen genutzt. Die neue LTE-Technik wird dabei landläufig auch 4G (steht für 4. Mobilfunk-Generation) genannt.

## Glücklicherweise nur drei Leichtverletzte

Hemau (tn). Auf der Hemauer Ortsumfahrung, Höhe Kelheimer Straße ereignete sich am vergangenen Freitag gegen 8.40 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall mit drei Verletzten Personen. Ein 49-jähriger Skoda-Fahrer war die Kelheimer Straße stadtauswärts gefahren und wollte die Umgehungsstraße geradeaus in Richtung Painten überqueren. Hierbei übersah er einen Ford-Fahrer, der in Richtung Regensburg unterwegs war. Der Skoda prallte frontal gegen die linke vordere Front des Ford und schleuderte diesen über die Verkehrsinsel gegen die angrenzende Böschung. Die beiden Fahrer und die Beifahrerin im Ford wurden glücklicherweise nur leicht verletzt und vorsorglich in Regensburger Krankenhäuser verbracht. An den beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden im Gesamtwert von etwa 20.000 Euro, an den Verkehrseinrichtungen ein Schaden von etwa 250 Euro. Die Feuerwehr Hemau war zur Verkehrsregelung eingesetzt. Aufn.: Stefan Mirbeth

